

Winterwald

Dem kleinen Reh im Winterwald,
dem ist vor lauter Warten kalt.
Es wartet auf die heilige Zeit,
doch die ist noch so schrecklich weit!

Es legt sich unter einen Baum
und fällt in einen tiefen Traum.
Es träumt davon, wie es einst war
zur Weihnachtszeit im letzten Jahr.

Der Schnee lag weiß auf jedem Ast
und wog schon schwer mit seiner Last.
Es war so dunkel, nass und kalt
zu jener Zeit im Winterwald.

Doch plötzlich, wie aus fernen Himmeln,
ertönte ein glockenhelles Bimmeln.
Und als das Reh scheu um sich blickte,
war da ein Vogel, der es zwickte.

Und es war immer noch sehr kalt
in diesem dunklen Winterwald.
Das Glöckchen läutete nur im Traum
und hing an keinem Tannenbaum.

Der Vogel sitzt auf einem Ast
und zwitschert aufgeregt drauflos

Das Rehlein, dem das gar nicht passt,
es denkt bei sich: Was will der bloß?

Es ist erwacht aus seinem Traum,
schaut sich um und ist verzückt.
Es liegt jetzt unter einem Baum,
der wie ein Weihnachtsbaum geschmückt.

Der ganze Wald strahlt lichterhell
und überall da ist ein Singen.
Das Rehlein, es erhebt sich schnell
und will vor Freude nur noch springen.

Es ruft laut: Hase, Fuchs und Maus,
kommt aus den Büschen doch heraus
und schaut wie fröhlich es hier schallt,
in unserem Weihnachtswinterwald!

Dem Rehlein wird ums Herz ganz warm,
es schweigen Kummer und auch Harm.
Denn eines, das ist jetzt schon klar,
es wird so schön wie jedes Jahr!